

Herausgegeben von der Historischen Landeskommission für Steiermark

MITTEILUNGSBLATT DER KORRESPONDENTEN DER HISTORISCHEN LANDESKOMMISSION FÜR STEIERMARK



Herausgeber:
Robert F. Hausmann

Heft 8
GRAZ 2002

Inhaltsverzeichnis

<i>Gottfried Allmer</i> , Die Hötzel-Orgel der Stadtpfarrkirche Judenburg	5
<i>Herbert Blatnik</i> , Die nationalsozialistische Propaganda in der Steiermark von 1933 bis 1938 ..	15
<i>Renate Brodschild</i> , Neugestaltung des Murauer Stadtmuseums	30
<i>Renate Brodschild</i> , Die Cäciliakirche bei Bodendorf – ein gotisches Juwel	33
<i>Gert Christian</i> , Leibnitzer Marktgerichtssäulen und Wegkreuze. Eine Bestandsaufnahme in Wagna, Kaindorf und Leibnitz von 1996 bis 2002.....	36
<i>Josef Donner</i> , 20 Jahre Museum Wildalpen. Ein Kleinod im steirischen Salztal	49
<i>Ludwig Freidinger</i> , Zum Botenwesen in Graz im 17. und 18. Jahrhundert. Ein Vorbericht	52
<i>Helmut Frizberg</i> , Wildon – Von der Steinzeit zur Neuzeit	56
<i>Rudolf Grasmug</i> , Historische Grenzsteine im Tabor von Feldbach	62
<i>Robert F. Hausmann</i> , Franz Pichler – ein steirischer Elektropionier	67
<i>Johann Huber</i> , Grafendorf – Villa rustica II	71
<i>Ferdinand Hutz</i> , 800 Jahre Marktkirche Vorau. Ein Forschungsbericht	84
<i>Franz Jäger</i> , Das <i>Hauß-Biechel</i> des Andrä Pierer, vulgo Hainzler, in St. Ilgen (1837–1843, 1860–1863)	88
<i>Susanne Klemm</i> , Zum Straßenbau im 18. Jahrhundert rund um den Steirischen Erzberg. Archäologische Untersuchungen entlang der Eisen- und der Erlauftal-Bundesstraße. Ein Arbeitsbericht.....	106
<i>Susanne Klemm</i> , Prähistorische Kupfergewinnung in den Eisenerzer Alpen. Ein Kurzbericht	114
<i>Hans Jörg Köstler</i> , Schmiedewerkstätten – ein auch in der Region Aichfeld-Murboden fast vergessener Bereich der Technikgeschichte	120
<i>Hans Jörg Köstler</i> , 60 Jahre Eisenerzlieferungen vom Steirischen Erzberg nach Linz	129
<i>Susanne Kropač</i> , Das Stadtarchiv Weiz	136
<i>Hermann Kurahs</i> , Feindbilder in Radkersburger Vereinen. Ein Beitrag zur Erforschung des Antisemitismus in Radkersburg	141
<i>Titus Lantos</i> , Der archäologische Ansatz zum ersten urgeschichtlichen Freilichtmuseum der Steiermark am Kulm bei Weiz	151
<i>Ernst Lasnik</i> , Schleifsteine und Architekturteile vom Hemmerberg im oberen Kainachtal	155
<i>Franz Mandl</i> , Almen im Kartenbild. Am Beispiel des Dachsteingebirges	163
<i>Andrea Menguser</i> , Die Blasmusik als Traditions- und Kulturträger. Die Markt-musikkapelle Kumberg	171
<i>Norbert Müller</i> , Zum Leben und tragischen Ende am Galgen des Hammer- und Nagelschmiedemeisters Jakob Jöbstl, eines Aussteigers des 18. Jahrhunderts	177
<i>Hannes Nothnagl</i> , Die „Nordischen Spiele“ von Mürzzuschlag im Schatten der Skandinavischen „Nordiska Spelen“ – Vorläufer der Olympischen Winterspiele?	183

<i>Gernot P. Obersteiner</i> , Eine Zunfttruhe erzählt. Zur Geschichte des Ledererhandwerks im Markt Wildon	189
<i>Hubert Preßlinger</i> , Montanarchäologische Forschungen zur Urgeschichte im Paltental	195
<i>Heinrich G. Scherngell</i> , Eine Hofübergabe in Weißkirchen	199
<i>Christa Schillinger-Prassl</i> und <i>Franz Josef Schober</i> , Die Hötzl-Müller im südoststeirisch-slowenischen Grenzgebiet	202
<i>Franz Josef Schober</i> , Dr. Julius Matthèy-Guenet	214
<i>Karl Schöberl</i> , Sucell – Susil – Sausal	219
<i>Gottfried Schweizer</i> , Die erste steirische Urkunde auf Papier	221
<i>Peter Stauder</i> , Die gedeckte Murbrücke in Ehrenhausen. Ihr Entstehen und Vergehen	228
<i>Werner Tscherne</i> , Der Kaiser besucht den Bezirk Deutschlandsberg	246
<i>Erich Vaculik</i> , Die Pest in Übelbach 1714	250
<i>Oskar Veselsky</i> , Der Kreuzweg und das Hl. Grab. Ein neuer Aufstellungsmodus in der Leobener Stadtpfarrkirche	262
<i>Horst Weinek</i> , Montangeschichte. Ein Spannungsfeld zwischen Montanisten und Historikern (Naturwissenschaftlern und Geisteswissenschaftlern)	267
<i>Gert Christian</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Leibnitz	272
<i>Gerald Fuchs</i> , Archäologie. Tätigkeitsbericht 1999–2001	274
<i>Adolf Grabner</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Großreifling	281
<i>Volker Hänsel</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Trautenfels	284
<i>Fritz Huber</i> , Bericht aus dem Tätigkeitsbereich Hartberg	287
<i>Hans Jörg Köstler</i> , Veröffentlichungen zu montangeschichtlichen Themen der Steiermark	290
<i>Karl A. Kubinzky</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Graz	291
<i>Ernst Lasnik</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Köflach-Voitsberg	293
<i>Wernfried Neuper</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Oberzeiring	297
<i>Hans Michael Roithner</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Bad Aussee	298
<i>Christa Schillinger-Prassl</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Straden (Bez. Radkersburg)	300
<i>Franz Josef Schober</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Ratschendorf (Bez. Radkersburg)	301
<i>Walter Stipberger</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Haus im Ennstal	302
<i>Johann Tomaschek</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Admont 1999–2002	305
<i>Werner Tscherne</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bezirk Deutschlandsberg	311
<i>Wolfgang Wieland</i> , Die älteste Murauer Kirchenglocke erzählt über ihr Schicksal	312
<i>Wolfgang Wieland</i> , Kirchenreiches Murau	314
<i>Wolfgang Wieland</i> , Bemerkenswerter Bodenfund in Murau aus der frühen Bronzezeit	318
<i>Johannes Zeilinger</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Krieglach	319
Die KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission	321

Die gedeckte Murbrücke in Ehrenhausen Ihr Entstehen und Vergehen

von Peter Stauder

Die Mur hatte neben der Drau durch viele Jahrhunderte hindurch nur zweitrangige geschichtliche Bedeutung. Wohl spielte die Schifffahrt auf der Mur vom 13. bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts eine wichtige Rolle, mehr als zwei Jahrhunderte ständiger türkischer Bedrohung aus dem Süden verhinderte aber eine kontinuierliche Entwicklung. Schließlich gelang kaiserlichen Truppen 1697 unter Führung von Prinz Eugen ein endgültiger Sieg über die Türken in der Schlacht bei Zenta und mit dem Frieden von Karlowitz (1699) kehrte eine gewisse Ruhe in unsere Region ein.

Auf Plätten und Flößen konnten nun wieder verstärkt in erster Linie Salz und Eisen murabwärts befördert werden. Flußaufwärts zogen Pferde auf sogenannten Treppelwegen mit Wein, Getreide und Honig beladene Schiffe. Einen wichtigen Lande- und Umschlagplatz gab es in Ehrenhausen im Bereich des heutigen Bahnhofs. Mit der von den Bürgern des Ortes u. a. betriebenen Salzfracht mittels Fuhrwerken über den Platsch-Pass nach Marburg konnte Ehrenhausen einen gewissen Wohlstand erreichen.

Nach dem Frieden von Passarowitz (1718) wurden die Straßen der Monarchie ausgebaut und zwar in solcher Breite und mit solchem Gefälle, dass auch Wagen mit Ladungen von schlesischen Kaufleuten bis in die Häfen an der Adria gelangen konnten. Kaiser Karl VI. verstaatlichte den Straßenbau und entzog ihn damit der Willkür der Grundherren. 1717 hatte er den Ausbau der Handelsstraße nach Triest befohlen und es erfolgte die Einrichtung einer Hofkommission „in Angelegenheit Straßen-Reparation und Conservation für die innerösterreichischen Lande“, sowie 1724 die Schaffung eines ärarischen Wegfonds.¹ Da der Verkehr Wien-Graz-Triest sich schließlich auch durch bzw. über die Mur bei Ehrenhausen vollzog, erschien es notwendig, die umständliche, den Eggenbergern gehörige Murfähre, durch eine Brücke zu ersetzen.

Maria Carlotta, geb. Gräfin von Sternberg, verheiratet mit Fürst Johann Anton II. von Eggenberg (1669–1717), verwitwet und letzte Trägerin des fürstlichen Namens, residierte vorzugsweise im Palais in der Sackstraße in Graz. „Das ‚alte Hubhaus im Sack‘, heute Sackstraße 16, war schon geraume Zeit im Besitze der Eggenberger, die es vergrößerten und verschönten.“² Die Fürstin verwaltete bis zu ihrem Tode 1754 u. a. auch die Herrschaft Ehrenhausen. In ihrer Zeit gelang es, die Murfähre von Ehrenhausen durch eine Holzbrücke zu ersetzen. Ihr Wappen zierte noch heute das alte Mauthaus in Ehrenhausen Nr. 17, welches samt Herrschaft nach ihrem Tod an die Tochter Maria Theresia (1695–1774), verehelicht mit Carl Cajetan Graf Leslie, kam.³

1 Otto Lamprecht, Brücke und Maut zu Landscha, in: ZHVST 63 (1967), S. 52.

2 Walther Ernst Heydendorff, Die Fürsten und Freiherren zu Eggenberg und ihre Vorfahren, Graz-Wien-Köln 1965, S. 187.

3 In weiterer Folge erbte deren jüngster Sohn Anton Graf von Leslie u. a. die Herrschaft Ehrenhausen. Nach seinem Ableben 1802 erbte dessen Schwester Rosalia (1732–1807), verheiratet mit Graf Franz Xaver von Attems (1726–1780). Dieser Verbindung entstammte Karl Vinzenz von Attems, auf welchen 1805 das Erbe überging. Lt. k.k. Kreisverordnung vom 16. 5. 1848 wurden Urbar- und Hausnummer (18¼ bzw. 17) gelöscht. Besitzer wurden nun Wenzel, Chirurg in Ehrenhausen, und Crescentia Kopera. Nach mehreren Besitzern kaufte das „Mauthaus“ um 1890 Baronin Emma von Lutteroth, das von ihr, laut Testament 1911, der Schule von Ehrenhausen überantwortet wurde. Vgl. Peter Stauder (Hrsg.), Ehrenhausen, 1990, S. 361.

Auf einer alten Ansicht von Ehrenhausen, die vor 1720 von einem Eggenbergischen Hofmaler angefertigt wurde und sich jetzt im Schloss Krumau in Tschechien befindet,⁴ ist die Stelle der Murfähre mit den beiden Anlegestellen im Bereich der heutigen Murbrücke gut zu erkennen. Als einer der letzten Fergen, Überführer oder „transvector“ wie die lateinische Bezeichnung für diese Person lautete, wird im Gamlitzer Trauungsbuch am 8. November 1728 ein Rupert Kainz angeführt und zwar mit der Berufsbezeichnung „Überführer“.⁵ Ein Jahr danach scheint Kainz nochmals auf, jedoch ohne Berufsbezeichnung. Da die Pfarre Ehrenhausen erst 1748 aus der Mutterpfarre Gamlitz herausgelöst wurde,⁶ sollten alle Eintragungen wie Taufe, Heirat und Tod in den Gamlitzer Büchern enthalten sein. Doch wurden diese Matriken sehr lückenhaft geführt. So ist für den 3. März 1661 im Taufbuch ein Gregor Ferkh genannt. Auch „Weibspersonen“ sind uns als Fergen überliefert. So z. B. Barbara Roglin „Füerggin“, am 24. April 1678 in Gamlitz getauft.⁷

Mit kaiserlicher Verfügung (Hofdekret vom 25. Jänner 1721 an die I.Ö. Hofcammer) wird über die neu zu errichtende Brücke zu Ehrenhausen folgendes berichtet:⁸

Nachdem Se. röm. kaisl. cathol. Majestät zu Beförderung des Publici und Veststöllung des Neu eingeführenden Commercij, unter anderen auch die Erbauung einer Pruckhen über den Muhr Stromb zu Ehrnhausen, an statt der bißherigen daselbst gebrauchten Überfahrt für nutzlich, und höchst nothwendig zu seyn erachtet habe; Zu solchen Ende dan auch dises wichtige werckh conferentialiter überlegt, und Mittels Ihrer fürstlichen Gnaden, der verwittibten Fürstin von Eggenberg durch aigenes abgeschikhte Bauverständige alldorth in loco zu Ehrnhaußen der augenschein eingenommen, von Ihro den arte Peritis aber relationiert worden seye; was maßen wegen daselbst in den Waßer befindlich seyn sollender Viller steinernen Klippen dises heilsambe Vorhaben ohnmöglich ins werckh gesetzt werden khönte; Hat man über die von erholter Conferenz unterm 24. dits herauf erstattete berichtliche Wohlmainung alda den weitheren schluß abgefast, das Zu aigentlicher Untersuchung der Sache nochmahls eine dießeithige Beschau vorgekehrt, und zwar der hießige Ober Ingenieur Weiß mit Zueziehung des Bürgerlichen Zimmermaister Namens Khottgaßner genuegsambe Instruction dahin abgeförtiget werden solle, wobey gleichwohlen Sye Fürstin von Eggenberg Ihrer seiths ein oder andere Bauverständige jedoch auf dero aigne Unkosten, Zugleich intervenieren laßen mag. Und zumahlen es nunmehr alleinig an Darschüebung der auf ein, oder anderen Tag für besagten k: Ober Ingenieur und einen Zimmermaister erforderliche wenige Liefergelder erwindet. Alß wirdet Sye I : O Hof Cammer nicht ungenaißt seyn das gewöhnliche gehörig anzuschaffen und verabfolgen Zu lassen. Dan hieran beschicht höchst gedachter Kayserl. Mayst. allergnedsten Will und Mainung.

Ex Cons^o. Pae^a. Cos^{ae} Regirung / M[...] / den 25^l. Jänner 1721.

Am 8. Februar 1721 berichtete die Hofkammer dem Kaiser:⁹

Des untern 25. Jänner nexthin herab gelangte Hofdecret in pro Erbauung einer Pruckh über den Muhrstrom zu Ehrnhausen und derenhalben Nennung des Augenschein von den in arte peritis

4 Aufnahme von Peter Stauder, August 2000.

5 Abschrift im StLA, Ehrenhausen, Sch. 9, H. 36, Franz Ferk 1881: Reihenfolge der Überführer oder Ferge von Ehrenhausen.

6 Peter Stauder, Ehrenhausen, 1990, S. 98.

7 Die Schreibweise der Standesbezeichnung in den Gamlitzer Pfarrmatriken schwankt von Ferkh, Ferg, Füerg, Füerggin, Förg, Förgg, Forg, Förgin, Fiergin, Fierg, Fierger, Transvector, Führer, Überführer, Überführer, Überführerin, Iberführer, Iberführerin bis Vrfer, und vom Förgenknecht, Förgenhenßl bis Firgenhansl.

8 StLA, Ehrenhausen, Sch. 9, H. 36, Ferk, 8. 3. 1905.

9 Ebenda.

haben wir mit den Bancal Colleg: Die sach vorgenommben und dahin [...]termaßen verwilliget, das der alhiesige Ober ingenieur Weiß mit Zuhiehung des bürgerl. Zimmermaisters Namens Kotgassner dahin nacher Ehrnhausen abgeordnet werde könne denen auch das Lifergeld zu diser vorhandt Augenscheins Common agt. 4: höchstes 5 Tag angeschafft worden ist. Alß hohe E. Kaiserl. Majest Wir solches Per directione und Forkerung des weithern hiemit gehorsam berichten wollen.

Schreiben der Hofkammer an das kaiserl. „Bancal collegium“ vom 8. Febr. 1721:¹⁰

Demnach vermög hergelangten Hofdecrets sei. k. u. k. Auftrages Beförderung des Publici und Feststellung des neu einführenden Commercij Unter und auch der Erbauung einer Pruckh über den Murstromb In Ehrnh. anstatt d. bisherigt daselbst gebraucht überfahrt für nuzlich und höchst nothwendig zu seyn Erachtet haben; auch des weither Anlaß obgesandt worden ist, das zu aigentlicher Untersuchung der Sachh nochmals Ein dießseitige Beschau vorgekert und zwar der alhiesige Oberingenieur Weiß mit Zuziehung des bürgerl. Zimmermaisters namdes Kotgaßner dahin abgefertiget werden solle, alß Mirkte das L : k. Bancal colleg. hiregstens nicht entgegensein, die weittere Verfügung comertiertermaßen Ergehengelaßen, daß zu solchen Ennde das Lifergeld auf 4: bis 5 Tag Bezahlt werde.

Particulare des Ober-Ingenieurs vom 22. März 1721:¹¹

Hochlöbl. kaiserl. I. Ö. Hofcammer.

Auf Genembhaltung Euer Exel. u. G(na)den und verlangen den in Ehrnhaußerischen Bruckhen=Sachen hochlöblich angeordneten Conferenz, wie auch einer hochlöbl. Cammeral Haupt-Commissions Ersuchen, bin ich Laut beygelegter Rayß Particulare

A: mit behörigen Handwerks Leuthen dahin abgangen und in Loco alles genau herbeachtet, auch hierüber den Riß einer stabilen, und guetten Brucken verzeichnet. Weillen aber Zu Formirung einer Solchen fremden Idea mich in Loco länger aufgehalten, alß eine Hochlöbl. Kayserl. I: Ö: Hofcammer und ich Selbsten vorgesehen; gezwungen worden. Indeme mann mit dergleichen difficilen Projecten Sehr behut=Samb verfahren muß. Lebe ich die größte Hofnung Eur Excell. u. Gdn werden um sovil weniger einen Anstandt in Anschaffung meiner Rayß und Lüfer geldter Trageng; alß ie mehr Solche versichert Sein können, das ich die Sachen gar exact examiniert habe. Undt über alß in Formirung eines verlässlichen Dessins noch viel Zeith alhier angewendet habe; da mann vor dergleichen inventiones ieder Zeit Extra recompensirt würdt. Mich zu haben Indem unterthänigst empfehlet Eur Hochlöbl. Kays. I. Ö. Hofcammer gehorsambster Mathias Anton / CM Weiss Kayl. Obrist. / u. I. Ö. Oberlandt Ingenieur.

Weiss beanspruchte eine Reiseparticulare von 606 fl 42 kr., welche Summe die Hofbuchhaltung nach genauer Durchsicht auf 101 fl 12 kr. „gustificirte“.¹²

Graz 22. März 1721:¹³

An hochlöbl. I. Ö. Hofcammer.

Alß Befehlen Ihro Röm. Kays: Majestät An die I. Ö. Hoch angesechene löbl. Conferenz, seindt mir Endsbenandte von selbige nach Ehrnhaußen wegen Erpauung der Pruggen abgeschickt worden. Gelanget derowegen aus [...] unser Raitten uns wegen solcher Raiß wie hiebei in unserer

10 Ebenda.

11 Ebenda.

12 Ebenda, Randbemerkung.

13 Ebenda.

Einlag A und B die gnädigste Anschaffung zu ertheilen. [...] gehorsambste Jos. Carlon. Burger und Maurer Maister in Graz. / Simon Khodtgaßner. Burger und Zimmer Maister alda.

Jedem der beiden wurden als Reiseparticulare 21 fl 8 kr, zusammen also 42 fl 16 kr. zuerkannt. Wien 5. September 1733:¹⁴

Von der röm. Kaisl. Majestät

alhier anwesenden Ll Geheimb. Rat wegen Ihre Fürstl. Gnaden Frau Maria Char=^a verwittibten Herzogin zu Crumau und Fürstin v. Eggb. in Zustellung dieses anzuzeigen.

Es ist ammblich was S. röm. kais. u. kngl. cathol. Majestät den 18. Juli nuper (also 1732) unter andern auch wegen Verfürtigung einer Pruggen ober die Muhr zu Ehrnhausen in Steyr aller gnädigst reseribiret habt. Zumalen nun den Vernehmen nach dieser gnädigste Befehl keineswegs nachgelebt auch zu gedachter Pruggen bau noch keine anstalten gemacht werde, wo doch gethanes Werk vmb so leichter vnd Eyfriger hette beschehen sollen; alß zu derley Vorkehrung der Sommer ohne Mur die böste Zeit ist, vnd heuriges Jahr die Wasser allenthalben Klein seynd; Alß ist Allerhöchst deroselben abermällig gnädigste befehl hiemit, daß zu disen Pruggenbau, und zwar weillen mit denen hölzernen Pfeillern selbigen orths nichts zu thuen ist, mit guten auß dem Wasser heraus maurenden Pfeillern disen Herbst über alles veranstaltet, die erforderliche materialien herbey geschafft und sub Directione publica noch vor dem Winter ein oder anderen Pfeiller verfertiget werde, zu dem Endte solle dem H. Grafen von Wagensperg als gnädigst Verordneten Ober Weg Directori in Steyer, wie auch Euer fürstl. Gnaden selbst solch allergnädigster Will nochmallen straks intimirt werden, mit dem Anhang, dass hoch gedacht dieselbe sich super modo vnd wegen des Erforderlichen Kösten verstehen, welchen sodan Euer fürstl. Gnaden gleich anzuschaffen keinen längeren anstandt nehmen werden. So nun auß in Sachen herein gelangter Kaiserl. allergnädigsten resolution und Verordnung Wien den 23. dits Euer Fürstl. Gnaden zu dero orths gehorsamster befolgung hiemit ohnverhalten wirdet.

Et Ans. Sacrae l[...] Regir(ung) / Wie(n) Intmo den 5. Septb. 1733 / August von Schaumberger

Graz 9. Jänner 1738:¹⁵

Hochlöbl. I. Ö. Hofcammer.

Auf erhaltenen G(nä)d(igen): Befehl u. Intimation des ergangenen g(nä)digsten reslon A: wegen Hereinbringung des auf neu erbaute Pruggen zu Ehrnhausen angewendeten Unkostens ist sub B: die neue Tariffen dahin projectirt worden, so zu g(nä)digen Approbation und folgsamber Ausfertigung anmit einreiche, mich anbey gehor(sam)bst empfehle.

Euer Excellenz g(nä)d(ig) u. Herr(sch)ft gehorsamter Jos. E. v. Helmberg, den 9. January 1738.

Da das Aktenmaterial über die Erbauung der Murbrücke bei Ehrenhausen sehr umfangreich ist, sollen hier ausgewählte Daten über den Schriftverkehr, der für Kaiser Karl VI. und Maria Carlotta Fürstin von Eggenberg wichtigen Murüberquerung, einen gewissen Überblick bringen. Der Gedanke, eine Schiffsfähre beim letzten Murübergang an der Straße zum nahe gelegenen Platscher-Pass zu erbauen, taucht schon am 8. Mai 1606 auf. Möglicherweise kam die Anregung vom Inhaber der Herrschaft Ehrenhausen, Ruprecht von Eggenberg (1546–1611) selbst. Am 23. Oktober

¹⁴ StLA, Ehrenhausen, Sch. 9, H. 36, Ferk, 24. 3. 1905.

¹⁵ Ebenda.

1617 ist nochmals die Rede davon.¹⁶ Dann vergehen wieder mehr als 100 Jahre bis der Ersatz der Murfähre durch den Bau einer schindelgedeckten Holzbrücke, mit zwei hölzernen Jochen und einem Hauptjoch aus Stein in der Strommitte, aktuell wird. Zuvor werden noch im Jahr 1716 die alten Tarife der Überfahrt über die Mur den aktuellen Preisen angepaßt.

Datenübersicht:¹⁷

- 1720 XII 11 Maria Carlotta, verw. Fürstin von Eggenberg, beabsichtigt mit Hilfe der i.ö. Hofkammer die Brücke über die Mur zu erbauen.
- 1721 I 25 Kaiserliche Verfügung zur Erbauung einer „Pruckhen“.
- 1721 Februar Inspektion zur Erbauung der Brücke in Ehrenhausen durch Weiss, Khottgaßner und Carlon.
- 1725/26 Die Baukosten werden mit 8.000 Gulden veranschlagt; im Akt vom 9. März 1737 wird jedoch ausgeführt, dass der Bau diese Summe um mehr als das Doppelte überschreitet.
- 1732 VII 8 Über den Brückenbau wird noch immer verhandelt.
- 1733 Im Herbst werden die Pfeiler aus dem Grund gemauert.
- 1735 I 2 Quittung des Steinmetzmeisters Jacob Puntschart in Leibnitz für die Verfertigung der beiden Portale.
- 1735 XI 30 Quittung für Blei und Nägel des Mathias Klueg vom 15. Juli.
- 1735 XII 1 Quittung des „Sailermeisters“ Anton Pauer aus Strass.
- 1735 XII 3 Quittung des „Sailermeisters“ Andreas Teing in Ehrenhausen.
- 1735 XII 3 Quittung des Zimmermeisters Math. Fuxreitter in Graz.
- 1735 XII 4 Quittung Fuxreitter für Ehrenhausen.
- 1735 XII 5 Empfangsbestätigung des Steinlieferanten Blasi Mugenauer in Ehrenhausen.
- 1735 XII 7 Quittung des Kalkbrenners Gregor Maueritsch.
- 1735 XII 10 Empfangsbestätigung des Steinhauers Hans Hofer in Ehrenhausen.
- 1735 XII 10 Quittung Fuxreitter Ehrenhausen.
- 1735 XII 10 Quittung Maurermeister Jos. Carlon.
- 1735 XII 14 Quittung des Zimmermeisters Math. Fuxreitter in Graz.
- 1735 XII 14 Quittung des Maurermeisters Joseph Carlon in Graz.
- 1735 XII 15 Empfangsbestätigung des Steinhauers Hans Flekh in Aflenz.
- 1735 XII 15 Quittung der Wagnermeister Johann und Georg Knoz in Ehrenhausen.
- 1735 XII 20 Quittung des „Inslet und Schmeerlieferanten“ Philipp Pichler in Ehrenhausen.
- 1735 XII 28 Quittung des Schlossermeisters Martin Geiger in Ehrenhausen.
- 1735 XII 31 Empfangsbestätigung des Handelsmannes und Eisenlieferanten Maria Thomas Puchmayr zu Ehrenhausen.
(ohne Orts- u. Zeitangabe) Empfangsbestätigung des Schmiedmeisters Ruep Tachler.
- 1736 I 5 Quittung für Fuhrlohn nach Ehrenhausen für Carlon und Fuxreitter.

¹⁶ StLA, Statthalterei Archiv, Miscellen 1720-1744, Aktenvermerk, Ferk 8. 3. 1905.

¹⁷ Wie Anm. 8.

- 1736 I 12 Quittung des Ziegellieferanten Georg Jauk in Ehrenhausen.
 1736 I 14 Quittung für Schmiedearbeiten des Johan Georg Sturm in Ehrenhausen für die Jahre 1734 und 1735.
 1736 IV 26 Brief des Kaisers an die Fürstin von Eggenberg.
 1736 VII 4 Akt aus Wien an die Hofkammer in Graz.
 1736VII 17 Hofkammer an die Fürstin von Eggenberg.
 1736 IX 5 Hofkammer an die Fürstin von Eggenberg.
 1736 IX 7 Umfangreicher Bericht der Hofkammer an den Kaiser.
 1737 III 9 Die Fürstin von Eggenberg sucht beim Kaiser um Erhöhung der Tarife an.
 1738 X 25 Kaiserliche Resolution betreffs der neuen Murbrücke in Ehrenhausen.
 1739 I 21 Gutachten des Salz-Inspektors Edler von Helmberg.

Wien 25. Oktober 1738:¹⁸

Carolus An die I. Ö. Geheimben

Uns war aus eurem Berichtschreiben vom 19. April 1738 gefällig zu vernehmen, mit was rühmlichen eifer zu Befolgung unseres gnädigsten Willens die Maria Carlotta verwittibte Fürstin von Eggenberg an statt der zu Ehrenhausen über den Muhr-Strom gewesten Überfahrt nunmehr die nüzliche Erbauung eine dem ganzen Land und denen Durchreisenden zur grossen Bequemlichkeit dienenen Bruckhen daselbst bereits vollkommen bewürzet und an derselben zierlich und dauerhaften Verfertigung 19.623 Fl 15 Kr verwendet habe. Wir seynd daher geneigt ihr der Fürstin auf ihr beschehenes demuethigstes Anlangen und Euer, auch der darinigen Regierung und Cammer, dan der Hofcammer einhölliges Einrathen solch aufgewendete Kösten mit unten vermeldendermaß für dasmahl aus Gnaden vergüetten zu lassen und zuvor durch die von ihr selbst angetragen, sodann von euch und gekonnten darinigen Stellen für Gut befundene Vermehrung der alten Überfahrts Tariffa von Anno (1)716 - also nämlich, daß künftighin bei Betretung dieser Bruckhen nicht allein zu bezahlen sei von einem geladenen Wagen 2. Startin 12 Kr: von 1. Startin 6 Kr: von einem leeren Wagen zuruckh 3 Kr: von einem Wagen Salz mit 1 Ross 6 Kr: mit 2 Ross 9 Kr: mit 3 Ross 12 Kr: Von einem Proviantwagen 9 Kr: von 1 Centen Eysen 1 Kr: von einer gehenden Person 2 d: von einem Reiter und Pferd 3 Kr: von einem Säm Wällischen Wein, Öhl, Früchten p. 2 Kr: von einem lähren Säm: Ross 1 Kr: sondern auch von einem Rindviech 2 d: von einem Schwein, Kalb, Schaf. oder anderen dergleichen kleinen Viech 1 d: über das dan auch es nicht allein respecta deren schweren Fuhren bei obbemelt alten Giltigkeiten sein Verbleiben, sondern es hat Davon künftighin weder Landstand, noch Postfahrender mit unten vermeldeter Maß frei zu sein, mithin sollen von einem mit 2 Pferd bespannten Fuhr= oder Reyßwagen sammt dabei befindlichen Personen 6. Kr: von einem deto mit 3 oder 4 Pferden bespannten 9 Kr: von einem deto mit 3 oder 4 Pferden bespannten 9 Kr: von einem mit 6 Pferden bespannten deto 12 Kr: von einem etwo leer durchgehenden Wagen oder Chaise 3 Kr: bezahlt, jedoch die leeren Postpferd, auch leere Postchaisen und Calessen, wie nicht weniger die ordinari Posten und Staffetten frei gelassen werden, zermalen aber diese neue Anlag nur bis zur erfüllten Schadloshaltung gemeint, so ist billich, daß wegen des Erträgnisses zu euren Händen alljährlich Raittung gelegt, und so dem solche nicht allein unsere

18 Ebenda.

I. Ö: Hofcammer zur genauer Durchsicht und Vormerkung, sondern auch den treuen gehorsamsten Landsständen in Steyer zu ihrer Nachricht communiciert werde; nachdem diese ihrer sonsten bei der Überfuhr zu Ehrenhausen gehabten Freiheit, bis die dermahlige Bruckhbaukosten werden ersetzt sein, sich so rühmlich begeben, als hernach ihnen solche billich wieder vorbehalten haben, aus diesem nun hat die Fürstin unser ob den Bruckhenbau tragendes allergnädigstes Wohlgefallen zu entnehmen, wo sonsten sowohl in Betracht des als der Fürstin ihre praetendirenden Eigentums, als auch sonsten wegen denen aufgewendeten Meliorationskosten ganz eine andere Abmaß zu nehmen, und wenigstens zu sehen gewest wäre, was die Überfuhr in letztern 30 Jahren für jedes Jahr ertragen habe, um den Unterschied zu ermessen, so vor der Universal=Straßen reparation gegen den Meer und was ex post sich gezeigt habe? Welche Differenz bei dieser Überfuhr nicht gering sein, keineswegs aber der Fürstin, sondern unserer Landes väterlicher Obsorg und aufgewendeten sehr großen Kösten beigemessen werden; dahingegen Ihro Fürstin um so mehr ein Antrieb sein müsste, solche Überfuhr mit einer bestindigen Bruckhen zu versehen, ansonsten wir selbst laut Resolution vom 7. April 1734 bereits bedacht waren, dazu anderweitige Mittel zu ergreifen und willen daneben dieses noch bei künftiger jedesmaliger Hauptreparation pro Norma zu halten ist, so lang nicht der Inhaber von Ehrenhausen sich dazu vollständig verbinden wird, so ist hiermit unser gnädigster Befehl obbesagtes 30 jähriges Erträgnis alsofort commissionaliter authentice erheben und in der Zeit von 4 Wochen habita consideratione denen vorgehendlich auf der Überfuhr gehafteten Pfund Gülden auch anderer auf der Bruckhen etwa haftender onerum mit unsern in Ablichtung des Mauthaus in Ehrenhausen näheren Gutachten anhero zu schikken, womit wir allenfalls den künftigen Ungemach eine zeitliche Vorsehung machen mögen; eben dieselbige Raitungsart und Differenzierung der vor und jezt mahligen Ertragnus ist auch für jeden Casum zu beachten, wo die Fürstin Ihro vorbehalten will, alsdann mehrere Fundos zubegehen, wann die obbesagte neue Fundi zu ihrer Indemnsation nicht erklekten, massen sich gar nicht geziemen will, die dermahlige ganze namhafte Ertragnus so gestalten pro puro lucro zu praetendiren, dass der Herrschaft Ehrenhausen die richtige Einnahme, uns aber das onus reparandi obliegen soll, wonach ihr nun das weiters zu verfüegen wisset, massen wir desfalls auch das behörige an unsero Hofcammer intimiren. Wien den 25. Octb. 1738.

Wien 6. Dezember 1738:¹⁹

An der Hofcammer an dero Mittels Rath, Hofbuchhalter u. untersteyrischen Salz Inspector Herrn Joh. Jos. Edlen v. Helmberg Reichsritter.

Auf den Einschluss hat der Hohe mit mehreren zu ersehen von S. K. u. kngl. Maj. an die gnd. dero Kais. Hof Cammer u. österreichischen Hofcanzlei beschehene Assentation wegen Erhöhung der alt Ehrnhausnerischen Überfahrtstariffa zu Verguettung deren von Ihro fürstl. Gnd der verwittibten Frau Fürstin von Eggenberg auf die alda zu Ehrnh. errichtete neue Bruggen verwendeten 19623 fl 15 Kr und darüber künftig einreichende Berechnung auch diesfüllige Reparation und Conservation gnädigst resolvirt und dero I. Ö. geh(eim)b(e)n rescribieret haben. So nun dem Herrn aus hereingelanger Kaisl. allerhöchsten Resolution vom 19. Nov. ersthin zur Nachricht und dem Ende hiemit intimieret wird, auf dass derselbe nicht allein die ob wohl gedachte Ihro fürstl. Gnaden der verwittibte Frau Fürstin v. Eggenb(erg) über das neuerdings vermehrte Bruggengeföhl

¹⁹ Ebenda.

zuegemuettete Verrechnung behörig ad notam nehmen, sondern auch hierüber die erforderliche Tariffam verfassen, und selbe der löbl. Stelle eheistens einreichen wolle. Dan hieran beschiht ihrer Gnd. Kaisl. u. Königl. Maj. allergnädigste Wille und Meinung.

Ex C[...] Camm[...] [...]. / den 6. Dec. 1738 / S: Parmon.

Am 7. Jänner 1739 genehmigte Kaiser Karl VI. der Fürstin von Eggenberg das neue „Bruggen-föhl“ und weist nochmals auf den bereits aufgewendeten Betrag von 19.623 Gulden und 15 Kreuzer für die errichtete Brücke hin. Bis die neue Tarifregelung in Kraft tritt, hat *biß zur erhollung vorstehender Auslag* der alte Überfahrtstarif aus dem Jahr 1716 zu bleiben. Im Schreiben werden weiters die alten Gebühren angeführt. Beurkundet wird das Schreiben vom Statthalter Dismas Graf von Attems. Erst mit dem Hofkammerdekret vom 21. Jänner 1739 werden der Fürstin die erhöhten Tarife übermittelt. *Also will man Euer fürstl. Gdn. soliche ausgefertigte Tariffen zu dem Ende hiemit bekömdiget haben, damit solche öffentlich zu jedermans Wissen affigirt werden möge.*²⁰ Von dieser Tariferhöhung wurden weiters der Obereinnehmer zu Marburg, die Mauteinnehmer zu Wildon und der Landschabrücke verständigt, womit ihren früher geäußerten Wünschen bei Tarifierhöhungen der Ehrenhausener Brückenmaut verständigt zu werden, entsprochen wurde.

Graz 19. Juli 1747:²¹

Nachdeme schon vor geraumer Zeit vermög Verschidentlich eingelangter wünsch bezügl. allergnädigste Resolutionen zu promovirung des allgemeinen Comerci y selbst sowohl, alß auch beförderung des hiezue ohnumgänglich erforderlichen fuhrwesens in Steyer für nuzlich und guett angeßecken worden, das anstatt der vormahls auf der Muhr bey dem Fürstl. Eggenbergischen Marckht Ehrnhaußen gepflogenen Überfuhr eine dauerhaffte Bruggen über dem Muhr=Strohm daselbst



Ehrenhausen, um 1800

²⁰ Ebenda.

²¹ StLA, Ehrenhausen, Sch. 9, H. 36, Ferk, 18. und 24. 3. 1908.

angelegt und geschlagen werde, und Ihre Fürstl. Gnaden Frau Maria Charlotte verwittbte Fürstin v. Eggenberg in proprio, und als Fruchtgenießerin /: cum pleno Titulo :/ als Inhaberin der Herrschaft Ehrnhausen, und der bey solicher Herrschaft alt hergebrachter Überfahrts gerechtheit über den Muhr-Strohm Sich dahin nicht mehr allein ultro Eingelassen, sondern auch ein solches Bruggengebäude über die Muhr an dem orth, wo vorher die Überfahrt gewesen würcklich auf eigene unkosten dermaßen geführt und Errichtet haben, daß solches zu jedermöglichen Vergnügen und sonderlich zum allerhöchsten Wohlgefallen Ihrer Kays. Maj. selbst in vollkommenen Standt sich befündet, zu Erhob= und in gänzlichen Standt=Bringung des ersagten Bruggengebäus, hingegen nahmhafte Unkosten, welche ohne Zuerechnung einiges Interesse, Commissions= und Controlors oder anderer außlagens betrag bis Ende 1740 auf 23.496 fl 9 x 2 d Commissionaler seyed Liquidiret worden, haben verwendet werden müssen, umb dero Vergüt= und Bezahlung es nicht allein anjezo zu Thuen, sondern auch zu sechen ist, wie dißes kostbare Bruggengebäude auch für daß kunftige in guett= und wandelbaren Standt Erhalten werde, folglich daß hiervon abfahrende Gefühl dißfalls zu Reguliren seien, = damit es weder Ihrer Fürstl. Gnaden an dem Genuss deren bißhero Eygenthumblüts Innegehabten Uralten Überfahrtsgefühlen und getragenen Unkosten, nach dem Publica an künftig zu Entrichten haldenden Gibtheit allzu beschwärschichte fahle; wessentwegen den auch neyer künftiger Einnamb derselben und Verrechnung, gleich wie sich verschiedene zweifelhaftiglichen hervorgethan haben, und man nie Sachen Commissionaler des eughtlich nicht hat gleich werden können, sondern die dersfählige Anstände an den Kay: Hof habe berichtet werden müssen,

Also Ihre Röm. Kaiser zu Hungaren: Böhheimb Königl. Maj. Erzherzogin zu Österreich unsere allergnädigste Frau und Erb Landts= Fürstin in Kraft eingelange allergnädigste Resolution de dato Wien den 9 : 9ber 1743 über obgedachter erstatteten Commissionsbericht sowohl als auch über ein von Ihrer Fürstl. Gnaden der Frau Fürstin in Eggenberg zu gleicher Zeit bei den Kaisl. Hof eingereichten anbringen mittels dessen dieselbe höhere Conditiones angetragen hätte als man vorher durch einen Pausch Vergleich allhier zu Graz gleich werden könde, rescribiret, das Ihre Kay. [...] nicht zugelegt wären, dass die ganze Sach mit allen, waß darvon abkonget, durch einen Vergleich für beständig abgettan u. der Fürstin dise bishero sub Inspectione et Directione publica besorgte Bruggen in ihren Eygenthum cum onere et commodo übergehen, auch /: wo Ihre Fürstl. Gnaden Craft Resolution vom 11. Juli 1725 von damahligen Überfahrt gefühl mehr nicht als 372 fl franco passiret worden :/ deroselbe nunmehr das ganze nach billlichkeit determinende Gefühl überschuss werde; als ist sodann mehrere Vorstellung Ihrer Fürstl. Gnd u. darüber der Kais. Maj. österr. geheimb Hofkanzlei in Wien gepflogenen Behandlung sothane erfolgte allergnädigste Resolution zw. der alerhöchst gedachte Ihr Maj. in Steyerischen Weeg=geföhls=Reparations= und Conservations Sachen aller gnädigst bevollmächtigte Haupt Administration an Eiden, dan Ihrer Fürstl. Gnaden sowie daselbe Frauen Töchtel Maria Theresia u. Maria Eleonora geb. Fürstin v. Eggenberg, nun aber vermählten respective Gräfin von Herberstein und Leslie, als Inhaberin der Herrsch. Ehrnhausen nachfolgende Vergleichs- Contract aufgerichtet und beschlossen worden.

Erstlichen überlasset und übergibt zuvor nachgedachte aussenlich Haupt Administration im Namen und anstatt Ihrer kais. u. königl. Maj. Ihrer Fürstl. Gnaden den Frauen Fürstin von Eggenberg, sowie deren Erben der Successores auf der Herrschaft Ehrnhausen die von derselben auf

eigene Unkosten über den Muhr-Strohm bei den Markt Ehrnhausen neu erbaute bißhero sub Directione Publica gewesene Bruggen mit alle Zue= und Eingehör Brugg geföhls=Recht und gerechtigkeit Zufolge des alt ersessende Überfahrtsrechtes u. nach Inhalt der in disen Antract ordentlichs inserirten Tariffa cum onere et Commode vor jezo u. köünftige Zeiten, wie soliche bereits Anno 1716 ausgefertigt und sohin A(nn)o 1738 in etars angedetirkt, nunmehr aber zu köünftigen regulirung des Einnambs von der in weeg Sachen Subdelegirten Commission neuerdings projectirt und ermelt aussenlichen Administration zur weiteren Entschlüssung nacher hof Übergeben.

Entlich von S(ein)er k.k. Majestät vewilligt worden ist, wie folget:

	fl	kr.	d
Von einen mit 2 Startin wein beladenen wagen		12	–
Von ein Starin wein beladenen wagen		6	–
Won Einen lähren wagen zuruckh beladenen wagen		3	–
Von Einen wagen Salz mit einen Roß		6	–
Mit 2 Roßen		9	–
Mit 3 deto		12	–
Von Einen beladenen Proviand=wagen weniger oder mehr		9	–
Bey denen Eyßen fuhren sollen von jeden 4. Centen		3	–
<p style="margin-left: 2em;">Bezahlt werden, und also bis 32 Centen mit 24 kr gestigen, waß aber über 32 Centen, wie auch waß zwischen der Zahl von 4. zu vier Centen ist, nicht geraittet werden. Eine mehrere dergleichen Eyßen Ladung solle frey gelaßen werden.</p>			
Von Ein Centen wax, Hönig, Schmalz, auch anderen dergleichen			
Landt Traffigisten waaren		1	–
Von einen Reitter zu Pferdt		3	–
Von Einen lähren Säm Roß		1	–
Von Einen Kräxen Trager oder anderer uber die Bruggen			
zu Fueß gehenden Persohn–		2	–
<p style="margin-left: 2em;">Jene zu Fueß gehende personen aber werden freygelassen, weliche aus der Nachbarschafft zu der Kirchen, oder zu ihren würthschaffts Sachen hin= und hergehen.</p>			
Von enen Littoral Comercij wägen ist von jeden Pferdt			
abzunehmen		6	–
Von Einzer weiß führenden Säm wellischen Wein,			
Oel, Früchte, Ein per 3 Centen gerechnet		2	–
Von 1000 Weingarth Stöckhen		6	–
Von Einem Schober Skäb		3	–
Von Ein Clafter Holz		6	–
Von Einen fueder Hey nach Proportion 12. 9. oder		6	–
Von 1 Fuhr Schindl mit 80 Puschen		6	–
Von Einer Fuhr oder 60 Gemeinen Läden		6	–
deto oder 30 halb Läden		6	–

Von einer Fuhr Zimmer oder fleß Bäum	6	–
Von Einer deto oder 100 Ladten	6	–
Von Einer Fuhr s. v. Gail	6	–
Von Einer Fuhr Laub Puschen	6	–
Von Einer Fuhr deto bruch= oder Mauer Steinen	6	–
Von 1000 Monde oder Tach= Züegl	6	–
Von Einen durch passirenden Kauff=Vüch, von einen Pferdt	1	–
Von Einen darüber Treibenden schlachtbahren ochßen	1	–
Von ringenen Rindt Vüch	–	2
Von Einen Kalb, Schaaf, Schwein, oder anderen dergleichen aleinen Vüch	–	1
Von schwären Kobl Wägen und Landgutschen	9	–
Von Einen mit 2 Pferdt bespannten Raiß wagen, oder Fuhr, sambt denen darbey befindlichen Perssonen, es seyen Herrn und Landleith, geist= oder andere Niemand anßgewohnenden	6	–
Von einen deto mit 3. oder 4. Pferdten	9	–
Von Einen solichen mit 6 Pferdten	12	–
Von Einen Lähr durchgehenden Wagen oder Chaise	3	–

Die Bürger von Ehrnhaußen seyend frey für sich und die Ihrige auch von allen, so ihnen Zuegeführet wird, nicht aber von dem, waß hindan zum Verkauß geführet wird, dagegen dieselbe auch die Straßen von dem Burgerlichen Böeckhen Hauß am Egg bis zur Haupt=Muhr=Bruggen mithilfflich zu Repariren, und zu Conserviren, auch zu derselben Bruggen in Feuer= oder Wassergefahr und anderen gähen Nothfällen zu der Röttung zu Concurriren schuldig seyend.

Waß etwo leztlichen in dißer Tariffa specifice nicht angemerckewt worden, und dennoch die Bruggen Passiret, alles dißes solle von der Überfahrt und betrettung, wie es vorhin üblich, und ohne Klag gewöhnlich ware, förderßhin bezahlen, und hierüber der Bermelte nach der ob angeführten Tariffa von Abnahm proportionalite zu Reguliren schuldig seyn, maßer hier von allein außgenommen, und frey passiret werden die ordinari Posten, Staffetten, Lähre Post Calless, und Post Pferdt, und waß zu allerhöchst Kais. u. Landtsfürstl. immediat=Diensten durch Vorspan beförderet wirdet, alle übrige mer und waß es immer seyn möchte, ist schuldig die ob verstandten=Tariffmäßige gebühr zu entrichten, wie den auch Niemand über eine Fuhr von guett /: so Nicht Ihro Kais. Königl. Maj. unmittelbahr zuegehörig ist, oder mit der Landt Vorspan geführet wird :/ sub quocumque praetestu einen Frey=Paß zu Erthailen berichtiget seyn solle, und wie zumahlen

Secundo Es biß anhero angeschünnen das ein andere in der Nachbahrschafft umbligende Herrschaft geßünnnet wären einige Bruggen über die Muhr und Sulm zu Schlagen, alß verßichert man auch Ihro Fürstl. Gnaden hiemit das von Muhregg bis an die Landschach=Bruggen auf der Muhr einige bruggen zu Nachttaill der Ehrnhaußen Bruggen zu Errichten nicht gestattet, sondern Sie dessentwegen vollkomb schadloß ehalten werden solle; dahingegen bei der Sulm zwischen Ehrnhaußen u. Leibnitz bleibt der an der Sulm liegenden Herrschaften u. Unterthanen unbenomben zu ihren Wirtschaftsfuhren, auch Vüch Trib die erforderliche Bruggen zu Errichten, jedoch solle alßdan über solche Hof Bruggen keine andere alß allein die den Eugenthumber und seine wüth-

schaft betreffende Fuhr, keineswegs aber darbey etwas zu Nachtheill der Ehrnhaußen Bruggen, passiret werden, bei straff anfänglich p(e)r 18 fl. zum andertmahl 36 fl. zum Trittemahl aber bey gänzlichen Niderreiß= und abthunung soliche Würtschafts Bruggen.

Tertio die obstehende Tariffa solle bey der bruggen in Patenti öffentlich angeschlagen werden, Dabey zugleich auch maniglichen Kunt und zu wiißen gemacht werden mag, dass alle die jenige, welche diße Bruggen und haubt=Straßen durch unerlaubte abwege umbfahren, und an ihren geföhl defraudiren werden, Zu eine Straff p(e)r 18 fl jedßmahls gestrackhs zu Erlegen Verfahlen seyn sollen; die Einbringung deßen aber oder der zum fahl

Quarto seits deßentwegen einige Strittigkeiten Ereignen solten und sie Frau Fürstin oder nachfolgende herrschaft Ehrnhaußerische Innhabere sich in Sachen mit ein= oder anderen in guette nicht Verstehen würde, sodan die prima Notio der hochaußeichlichen Ober= weeg Directions-Administration Zustechen, sogestalten jedoch, daß wofern ein oder anderer Thail bey deroselben außspruch nicht besuchen wolte, sondern denselben der weeg Rechtens bey der Löbl. I. Ö. Regierung und Cammer bevorstehen, Mithin Ihro Fürstl. Gnaden respectio dißes bruggen geföhls einer hochaußeichlichen ober weeg Direction=Administration jederzeit, wie ander dergleichen weeg=geföhlen unterworffen seyn solle, weliche hochaußeichliche Administration dan auch Verspricht und sit verobligiret Ihro Fürstl. gnaden bey der in dißen Antract inserirten Tariffa und bruggen geföhl gerechtigkeit und übrigen Enthalt in allweeg zu Schützen und zu Schärnden; und gleichwie hingegen



*Gedeckte Murbrücke in Ehrenhausen, um 1890
(Foto: Harkamp)*

Quinto Ihro Fürstl. gnaden den auch solche bruggen mit alle ihren Ein= und Zuegehör, Recht, und gerechtigalden cum onere et Commode also und der gestalten eugen Inndehaben, das sie über dißes geföhl einige Rechnung zu Legen, außkunft zu geben nöthig nicht angehalten werden können, hingegen auch solche für jezt, hinführo und zu ewigen Zeiten pro anni Casu tam ordinario quam extraordinario, in provisorio vel fortuito auf eugene Kösten, und ohne mäniglichen Entgelt dermaßen zu repariren, zu Conserviren, und in aufrechtbaulichen, und wandelbahren Standt, so lang alß die haupt=Straßen auf den Ehrnhaußerischen Grundt und boden Verbleiben und daselbst über die Muhr noch gehen wirdet, nicht allein zu Erhalten, sondern auch die zu den Conservativa unmittelbahr gehörige waßer=Wöhren und Schlächten von der bruggen angefangen aufwärts bis an daß Egg der Vogauer Wißen, woselbsten ein alter Rinnßaal in die Muhr zufinden, daß ist Fünfhundert und dreizechen Claffter in die Länge und nicht weiter nach Erfordernus, und ohne alles etwo von anderen unerhöblichs machenden hinternus neuerdingen anzulegen und in guetten Standt zu Erhalten sich verobligieren, weßentwegen an ob beschribenen Endt und orthen ordentlichen Marckstein sollen gesezet werden; also thuen sich selbe auch

Sexto mit den so gestaltlichen genuß der Bruggen=gerechtigkeit nach Vorschrift der ob angeführten Tariffa solang alß innder die Landt= Straßen darüber daueretvollständig zu Friden Stöhlen; da zum fahl aber Über kurz oder lang diße Ehrnhaußer brugge wegen Kriegsgefahr ganz oder zum theill auf Landt=Fürstl. Befelen abgetragen werden mueste, solle die abgebrochene bruggen von der Steyerischen Straßen Reparations= und Conservations=Cassa in solichen wandelbahren Standt, wie ise ohnmittelbahr vor der abbrechung wird geweßen seyn, widerumb hergestöllth werden; Da hingegen aber, vom dieselbe vom dem feind selbst Ruiniret, oder aus ihrer der Drau Fürstin oder köfftigen Possessoren Schuldt oder abersehen oder wegen in ihren außgemessenen District nicht unterhaltenen wöhren, oder wegen Zerfahendt gebäu, oder durch waßer=güß, oder zuefählicher weiß abgeänderth Rinnßaal, oder durch feuer, oder durch andere Zuefahligkeit unbrauchbahr wurde, übersetzt werden muerste, und alßdan solle die Straßen reparationis= und Conservations Cassa einige Reparation oder Indemnisations zu praestiren nicht schuldig seyn, wan die Bruggen aus jemand Schuldt oder Schuldigkeits Unterlaßung beschädiget, oder Truckhen gestöllt wurde, hätten Ihro Fürstl gnaden gegen den selben ihren regress zu Suechen.

Wan dan auf Landts fürstl. befehl ohne daß darzue durch Mangel der bruggen Anlaß gegeben wurde, die haubt Straßen anderwärts gänzlich oder zum Thail hingewendet, oder die Bruggen auf allerhöchste Anordnung transferiret werden mueste, solle Ihro hochfürstl. gnaden nicht allein die Ersezung deren Commissionalliter allbereits Liquidirten 23496 fl 9 kr 2 d geschehen, sowern derselbe auch gegen jene Parthjeyen, sogleich in solchen fahl der Ehrnhaußer Bruggen gebrauchen wollten, das ob verstandtene bruggen geföhl abzunehmde gleichwole Zuestechen, und unverwehret seyn; da aber die Bruggen aus Ihrer oder deren Successoren Schuld übersezet werden mueste, alß dan solte dendasselben gegen jene, welche zu der neuen haubt=Straßen die erforderlichen bruggen an auch anderen gelegensamben orth herstellten, keine Praeterion gebühren.

Septimo gegen solhanner Einraubung des Brugg=geföhls Ihmes Ihro Fürstl. gnaden mit aller Forderung oder sowohl waß auf des Bruggen gebau, alß Commissiones, und sonst etwo ist verwendet worden, in Capitali=Interesse, vel sub quocumque alio praetestu, wie selbes immer Nahmen haben möchten, für sich und dero selben Erben zu ewigen Zeiten de praeterito sowohl, alß pro futuro zu verstechen, gänzlich begehren wollen, auch dessentwegen künftig nichts begehren, son-

dern es wollen anmit alle pro et Contra bißhero fürgeweste Anstände Praetensiones und Strittigkeiten wegen verlangten Beitrag zu allgemeinen Straßenreparatur, Beckenungs-Legung und aufstellung eines Controlors zu Einnamb derer Bruggen geföhlen ganzlich gegen einander abgehen, gehoben. Wie dem auch der desmalen obrigkeitlich Verordnete Controlor gleich bey auswechslung deren Contracten fürstlichtseits abgeförtiget und dergestalten abgestöllet werden solle, daß Ihner Fürstl. gnaden alle obig gehabte Praetensiones und gerechtsambe nur gegen einen Tritten, so an diße Bruggen einen Anspruch machen wollte, jedoch ohne Entgelt des Landesfürstl. Aerarij oder der Steyerischen weeg Cassa feuerlicht Vorbehalten werden.

Octavio Sollen u. wolle Ihro Fürstl. Gnade die auf solche Bruggen zu Entrichten schuldige gebühr mit aller Bescheidenheit Einnehmen, die Maß der Tariffa auf seine weiß oder weeg über überketten, weder Staigern lassen bei Vermeidung aller Mißfahls rechtlichen Einsicht, Treulich und ohne gefährde mit und bei Verbundhung des allgem. Landschadenbundes in Steyer, dessen zu wahren – Kunt seyend dißes Contracts m. allerhoch. k. k. u. Ldfstl. Einwilligung und bestättigung fünft Exemplaria aufgerichtet, gefertiget und behörig bestöllet worden. So beschechen Grätz, den 17. Julij (1)747.

LS /Thadeus Gf v. Attems m p. / Praeses

Lf / Joseph Christoph Freiherr / v. Waidmanstorf m p. / I. O. Hofvice Canzler

LS Maria Charlotte Fürstin zu Eggenberg in proprio u. alls administratricin und fruchtgenießerin m p.

LS Maria Eleonora Grafyn v. Herberstein, geb. Fürstin zu Eggenberg m p.

LS Maria Theresia Grafyn v. Leslie, geb. Fürstin zu Eggenberg

Maut-Tarif vom 30. October 1822²² für die Brücke zu Ehrenhausen im Marburger Kreis (bewilligt durch Hofkanzlei-Verordnung vom 10. 10. 1822)

1. Für alles Fuhrwerk von jedem Stück Zugvieh 3 Kreuzer C. Mze.
2. Von jedem Stück Triebvieh, als Pferde, Ochsen, Stiere, Kühe, Maulthiere und Esel 1 1/2 Kr.
3. Von jedem kleinen Triebvieh, als Kälber, Schweine, Ziegen, Schafe, Hammeln 3/4 Kr.

[...]

Anmerkung:

a) Dieser neue Tariff trifft vom Tage seiner Affigirung in Wirksamkeit.

b) In Betreff der Mauthbefreiung hat es ganz bei der bisherigen Beobachtung zu bleiben.

Vom k.k. Gubernium in Steiermark u. Kärnten Graz, am 30. Octb. 1822.

L S Taaffe m-p., Gouveneur

Ifn. v. Nesslinger m.p., k.k. Hofrat

Franz Ev. v. Person m.p., k.k. Gub. Rath

Im Laufe der Zeit haben schwere Schicksalsschläge die Bedeutung dieser schindelgedeckten Holzbrücke mit der Kieselsteinpflasterung, von deren Art, Länge und Schönheit es keine weitere in der Monarchie gab, auf die verkehrsmäßige Unbedeutsamkeit herabgedrückt. Der wirtschaftlich schwerste Schlag war sicherlich die Verlegung der Reichsstraße aus dem ungünstig befahrbaren

22 Ebenda, Ferk, 26. 3. 1908.

Platschgebiet, in die Ebene von Strass nach Spielfeld, in das sanftere Gelände des Zirknitztales im heutigen Slowenien, mit der zwar ein Verkehrsvorteil für die Straßenbenützer, aber ein Nachteil für die Wirtschaft von Ehrenhausen geschaffen wurde. Obwohl die Straßenlänge von der Brücke bis zur Passhöhe nur rund sechs Kilometer beträgt und somit keine wesentliche Verkürzung darstellt, wird wohl auch die relative Ruhe im Lande nach den Türkengefahren, Franzosenaufmärschen und vor allem die Sicherheit bei Überfällen räuberischer Art, eine gewisse Rolle bei den Überlegungen der neuen Trassenführung durch gängigeres Gebiet gespielt haben. So fiel im Zuge der Straßenverlegung wohl auch der Bau einer Brücke bei Spielfeld, die dem vermehrt angestiegenen Fuhrwerksverkehr Rechnung trug, finanziell wenig ins Gewicht. Die endgültige Auflassung der Straße über den Platsch war mit dem Jahr 1827 gegeben.²³

Andererseits führte aber diese zunächst verkehrsentlastende Verlegung nur kurz zu Zufriedenheit für Ehrenhausen und seine Bewohner. Denn bald spürte man die „Erleichterung“ in einer anderen Art, nämlich auch in einem wirtschaftlichen Rückgang. In der Folge waren die Umsätze der Gasthäuser und da vor allem der Bier-, Wein- und Apfelmöstkonsum rückläufig, die Reparaturen an Wagen und die Arbeit der Hufschmiede nahmen stark ab. Hatte bis dahin jeder der sieben Ehrenhausener Wirte sein eigenes Bier gebraut, so ist bis zum Jahr 1868 nur mehr eine einzige Braugerechtsame auf dem Haus Nr. 48, dem heutigen Lampel-Lieleghaus, nachzuweisen.²⁴ Die beiden Wagnergerechtsame auf den Häusern 38 und 42 enden 1862 bzw. 1873.²⁵ So mancher Bürger von Ehrenhausen sah seine Umsätze geschmälert und hätte gerne seine nun gewonnene Ruhe eines nicht beabsichtigten und vorausgesehenen „Dornröschenschlafes“ mit mehr Betrieb und Geschäftsgewinn getauscht.

Eine weitere Veränderung für die Brücke stellte die Errichtung der Eisenbahn in den 1840er Jahren dar, wodurch der Bereich des Brückenkopfes am rechten Murufer eine Beugung erfuhr. Nach dem Mausoleum der Eggenberger galt doch die Holzbrücke mit ihrer beachtlichen Länge von 90 Metern als das eigentliche Wahrzeichen von Ehrenhausen. Sie wird von Ferk mit 56 Klafter Länge und einer Breite von 3 Klafter und 2 Schuh angegeben.²⁶

An den Enden der Brücke waren schöne Torbögen mit mächtigen Portalen, welche die Architektur der Zeit widerspiegeln, deren Entwürfe vermutlich auf Joseph Carlon selbst zurückgehen, der als Maurermeister nicht nur in Graz bei profanen und sakralen Bauten sein Genie unter Beweis stellte, sondern auch am – von Ehrenhausen nur wenige Kilometer entfernten – Schloss Brunnee Maurerarbeiten durchführte. Carlone hatte die Bauaufsicht über die Arbeiten bei der Ehrenhausener Murbücke. Ob der Riss der Holzkonstruktion dem Grazer Bürger und Zimmerermeister Simon Khottgaßner zuzuschreiben ist, oder dem königlichen Obrist und i.ö. Oberland-Ingenieur Mathias Anton Weiss – letzterer spricht in einem Brief von *Formirung eines verlässlichen Dehsins* –,²⁷ bleibt einstweilen offen. Dass alle drei Personen ausgezeichnet zusammengearbeitet haben, steht außer Frage und wird durch die ausgesprochen anmutige Formschönheit und Stabilität der Brücke bezeugt.

23 Ebenda, Ferk, 24. 3. 1908, StLA, Goeth-Serie.

24 Peter Stauder, Ehrenhausen, 1990, S. 378.

25 Ebenda, S. 373 und 376.

26 Wie Anm. 14.

27 Particulare vom 22. März 1721.

Die vielen Hochwässer, die jahraus jahrein die solide gebauten Joche aus Kalksteinquadern umspülten, haben der sich darüber verankerten Holzbrücke nicht so viel Schaden anrichten können, wie der im Februar des Jahres 1886 hereingebrochene Frost, mit seinem gewaltigen Eisstoß.²⁸ Zwei hölzerne Joche der nunmehr 150 Jahre alten Brücke wurden zerstört und die Tragbäume begannen sich fast bis zur Wasserfläche zu senken. In dieser Zeit kam der Verkehr fast vollständig zum Erliegen und musste aus Sicherheitsgründen schließlich eingestellt werden. Immerhin verband ein Notsteg für Fußgänger die beiden Ufer. So kann man sagen: was die kaiserlichen Truppen unter Major Hummel im Kampfe gegen die anrückenden Franzosen im Jahre 1809 nicht erreichen konnten,²⁹ – die endgültige Zerstörung der Brücke durch Brandlegung – das gelang durch den Druck des Eisstoßes. Freilich freute sich damals ein Teil der Schulkinder, dass sie die Volksschule in Ehrenhausen nicht besuchen konnten, doch blieb den Kindern in Obervogau und dem Brückenviertel an der linken Murseite nichts anderes übrig, als den weiten Weg in die Schule nach Strass zu nehmen, und das durch mehrere Jahre hindurch, da das Betreten des errichteten Notsteges für Kinder zu gefährlich war.

Erst sechs Jahre nach dem schicksalhaften Eisstoß konnte an eine Erneuerung der Brücke gedacht werden. Die Aufbringung der Geldmittel für den nun notwendigen Brückenbau wurden nicht von der Marktgemeinde übernommen, sondern fielen in die Zuständigkeit des Landes bzw. des Bundes. Stein um Stein wurde versetzt, die beschädigten Holzjoche durch steinerne ersetzt. Um 1901 wurden die übrigen Teile aus Holz abgetragen und drei Steinjoche mussten eine phantasielose, „moderne“ Eisenkonstruktion auf sich nehmen. Vergebens waren die heftigen Proteste der Bevölkerung. Die schindelgedeckte Holzbrücke, eines der Wahrzeichen von Ehrenhausen, war endgültig verloren.

Heute stehen von der einstigen gedeckten Holzbrücke nur noch die beiden Brückenheiligen, der hl. Johannes von Nepomuk und der hl. Nikolaus, der auch Schutzpatron der Schiffer ist. Beide Sandsteinplastiken mussten zu ihrer eigenen Sicherheit zur Seite gerückt werden, nachdem die Aufahrt zur Brücke in ihrer Steigung etwas entschärft wurde. In den letzten Jahren wurden sie fachkundig restauriert. Jetzt weisen wieder beide Heilige mit dem Allianzwappen zu ihren Füßen auf ihre Erbauer hin, die Eggenberger mit den drei Raben und die Grafen Leslie mit drei Gürtelschnallen.

Viele Persönlichkeiten hatten einst den Weg von Wien und aus Triest über Ehrenhausen benutzt. 1750 war es die Kaiserin Maria Theresia, welche in Pettau die Grafen Leslie besuchte und hier in Ehrenhausen Station gemacht hatte.³⁰ Auch Papst Pius VI. reiste in einem einfachen Pferdagespann über die Murbrücke – inkognito allerdings – als er zu Kaiser Joseph II. nach Wien reiste, um diesen von den Reformen abzuhalten, welche die katholische Kirche betrafen.³¹

28 Chronik der Volksschule Ehrenhausen.

29 Oberlehrer Cajetan Orth berichtet in der Schulchronik Ehrenhausen: „Am Fronleichnamsfeste 1809 (25. Mai) kam über die Murbrücke eine Abteilung Franzosen und stellte sich während des Hochamtes vor der Kirche auf. Sie entfalteten ihre Landkarten, um sich über die Gegend zu orientieren. Tage zuvor hatte österreichisches Militär die Brücke mit Pechkränzen angezündet, um den Feind abzuwehren. Die nachrückenden Franzosen zwangen jedoch die Bewohner der Umgebung, die Brücke wieder herzustellen [...]“ (aus: Peter Stauder, Ehrenhausen, 1990, S. 305ff).

30 Am 4. Juli 1750 erforderte die Reise der Kaiserin Maria Theresia mit großem Gefolge besondere Ausgaben. Vgl. Peter Stauder, Ehrenhausen, 1990, S. 45.

31 Maximilian Liebmann, Vom Josephinismus zur freien Kirche, in: Karl Amon und Maximilian Liebmann (Hrsg.), Kirchengeschichte der Steiermark, Graz-Wien-Köln 1993, S. 220: „Über Görz/Goricia [...] führte die beschwerliche Pferdagespannfahrt nach Marburg/Maribor, wo der Papst am 18. März 1782 vom Seckauer Bischof Joseph Adam Graf Arco begrüßt wurde. Tags darauf, am Nachmittag, traf er über Ehrenhausen und Wildon kommend in Graz ein“.

Drei Briefe aus der Zeit der Brückenreparatur im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts sind noch erhalten. Sie sind handschriftlich von Julius Appoth, einem gebürtigen Wiener, verfasst, der in Ehrenhausen vom Jahre 1874 bis 1880 der Bürgerschaft vorstand und später in den Bezirksausschuss Leibnitz berufen wurde.³² Dieser schrieb an seinen Grazer Freund Prof. Franz Ferk, der als gebürtiger Gamlitzer reges Interesse an der Ehrenhausener Murbrücke zeigte.³³

Lieber Freund!

Angeschlossen sende ich Dir eine Aufnahme der Murbrücke, die erst heute fertig geworden ist. Vielleicht entspricht sie Dir; wenn nicht, so hoffe ich, eine Aufnahme des Herrn Gold zu bekommen, die hauptsächlich das Portal zur Geltung bringt.

Du kannst Dir denken, daß sich ganz Ehrenhausen lebhaft für die Brücke interessiert, daß aber auch nichts deren Verstümmelung zu verhindern im Stande ist. Durch 10 Tage lagerte eine Schneemasse von über 1000 M.cent. – sage eintausend Metercentner – auf der Brücke, ohne daß sie eine Neigung zum Einsturz gezeigt hätte, die doch nach dem Ausspruch von Staatsteoretikern, bei einer Belastung von 75 Kilo hätte schon einstürzen müssen. Die praktische Anschauung – die wohl eine Reparatur, aber keineswegs ein Absperung der Brücke für nothwendig fand – hat die ganze Ironie um eine ganze Pferdelänge geschlagen. Die Last des Schnees kannst Du Dir selbst leicht ausrechnen, bei 600 Quadratmeter Bedachung, 35 Centm. Schneehöhe.

In betreff meiner Sache habe ich auch noch keine Nachricht, nur die, daß H. Glinkywia – ein Pole – der sich früher erbothen hat in Wien für mich zu wirken; weil ich ihm nicht gleich Fl 20 – für Benützung von Fiaker – wie er schrieb – überschickt habe, jetzt verhindert sie etwas zu thun.

Dich u. Deine werthe Frau recht herzlich grüßend verbleibe ich Dein alter Freund Julius Appoth

Die Hauptsache hätte ich bald vergessen. Nach den in Marburg eingezogenen Erkundigungen habe ich entnommen, daß die alte Römerstraße vom Bacherngebirge nach Feistritz an der Kärnthnerbahn gegangen ist und jedenfalls am rechten Draufer entlang, stromauswärts geführt wurde. Weiteres konnte ich nicht erfahren. Als zweite Nachschrift muß ich Dir noch mitteilen, daß ich soeben gehört habe, H. Bn Getailti habe die Wappen und das Steinmaterial der Brücke gekauft u. wolle sie zu einem Auffahrtstor verwenden. Noch diese Woche werden die Portale abgetragen werden.

Lieber Freund!

Vor allem meinen besten Dank für die übersendeten Papiere u. gestatte mir, daß ich Dir u. Deiner werthen Frau zum Jahreswechsel alles Gute wünsche u. Dich bitten darf, daß Du mir auch im neuen Jahre Deine Freundschaft bewahren möchtest. Daß ich Dir aufrichtig die liebe Gesundheit wünsche, wirst Du begreifen wenn ich Dir sage, daß ich 4 Tage das Bett gehütet habe; daher den Werth der Gesundheit toppelt zu schätzen weiß.

Eine Ansicht von der Brücke – die Dir besser zusagen wird, als die frühere – lege ich Dir auch bei. Der hier sichtbare Thorbogen ist schon gefallen. Unsere Leute konnten die Zerstörung nicht

32 Peter Stauder, Ehrenhausen, 1990, S. 391: Julius Appoth (1841–1920), von Beruf Uhrmacher, bekleidete in Ehrenhausen viele Ehrenämter, war Gründer der Freiwilligen Feuerwehr und zweimal Bürgermeister.

33 StLA, Ehrenhausen, Sch. 9, H. 36 (Ehrenhausen 16. 12. 1894, 28. 12. 1894, 5. 1. 1895).

ausführen, es mußten italienische Steinmetzen mit Pail und Schlägel hart daran arbeiten, bis es gelang, das feste Gefüge zum Wanken zu bringen.

Mit der Bitte Deiner werthen Frau einen Handkuß zu übermitteln, verbleibe ich Dein alter Freund Julius Appoth

Lieber Freund!

Vor allem meinen besten Dank für Dein freundliches Schreiben u. die darin ausgesprochenen Wünsche; bedaure dabei nur, daß es mit Deiner Gesundheit nicht nach Wunsch geht; aber auch ich habe durch 14 Tage ein schlimmes Leiden durchzumachen gehabt.

Bezüglich der Brückenbedachung kann ich nur das mittheilen, daß der Staatsingenieur, wie auch die Herren vom Landesbauamt, sich entschieden gegen die Beibehaltung derselben ausgesprochen haben. Es blieb daher der Bezirks-Vertretung in Leibnitz – die Gemeinde Ehrenhausen wurde überhaupt um gar nichts gefragt – nichts anderes übrig, als zuzustimmen. Ursprünglich war die Herstellung in der alten Gestalt beschlossen; das Landesbauamt hat nicht nur gegen dieses Projekt Stellung genommen, sondern hat auch die Bez. Vertretung dadurch zum Aufgeben ihres ursprünglichen Planes gebracht, daß eine Beihilfe des Landes bis zur Hälfte der Baukosten in sichere Aussicht gestellt wurde.

Die Bez. Vertretung mußte daher in einer eigens dazu bestimmten Plenarsitzung ihren früheren Beschluß aufheben, und den neuen Antrag auf Entfernung der Bedachung, ihre Zustimmung geben.

Wunder nimmt es mich nur, daß der Historische Verein – der doch hiezu berufen gewesen wäre – der Sache sich nicht angenommen hat.

Das erste Feld, auf dem rechten Murufer, erhält eine Eisenkonstruktion, die übrigen drei Felder – deren jedes Fl 5.000 kosten soll – sollen hingegen in einigen Jahren ebenfalls so hergestellt werden, wozu auch das Land die Hälfte beisteuern soll.

Die Bez. Vertretung stellt inzwischen a Conto dieses Anbieten per Jahr Fl 600 in das Präliminare, wozu noch die Mauthgelder kommen.

Da Du es verlangst, so theile ich Dir mit, daß die Photographien per Bild 50 Kr. kosten.

Indem ich Dich u. Deine werthe Frau herzlich grüße, P. P. verbleibe ich Dein alter Freund Julius Appoth

Die abgetragenen, dann zwischengelagerten und wieder aufgebauten Portale, kann man heute an anderer Stelle bewundern. Das vom linken Murufer steht bei der Auffahrt zum ehemaligen Schloss der Eggenberger am Ortsende des Marktes Ehrenhausen an der Straße zum Platsch, das andere verbindet das sogenannte Reitertürmchen mit dem Georgi-Schlössl, einst Anwesen des Dichters Stefan Milow.³⁴ Beide Portale sind derzeit im Besitze von Privatpersonen. Der Kultur- und Verschönerungsverein Ehrenhausen hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich im Einvernehmen mit den neuen Besitzern um deren Erhaltung zu kümmern.

34 Hubert Lendl, Ehrenhausen als Dichterrefugium, in: Peter Stauder, Ehrenhausen, 1990, S. 200f.